

Der Prachtttaucher - *Gavia arctica* (L., 1758) - in Südniedersachsen

von Alistair Hill

Vorkommen und Zugeschehen

Der Prachtttaucher ist ein Durchzügler, der in Südniedersachsen bisher 67mal nachgewiesen wurde. 53 Nachweise stammen aus den Jahren 1956 bis 1975 (Frühjahr). *Gavia arctica* fehlte in nur zwei der letzten 20 Jahre: 1961, als der Maschsee völlig entleert wurde (Ringleben 1963) und 1965. Die Art zieht also praktisch alljährlich in geringer Zahl durch. Aus den Monaten Januar bis März liegen nur zwei Daten vor: Ein am 21. 3. 37 von Sehlbach auf der Kiesgrube bei Rinteln bestimmter Eistaucher wurde von Sturhan (1960) als Prachtttaucher angegeben. Einen Prachtttaucher sahen Hill und Krott am 2. 2. 75 an den Ahrberger Kiesteichen und zwei Stunden später bei Heisede.

In der Literatur werden vier Nachweise ohne Monatsangabe aufgeführt: 1927 wurde ein Ex. auf dem Seeburger See erlegt (Brinkmann 1933), im Winter 1947/48 ein Ex. auf der Weser bei Holzminden (Schoennagel 1950), 1948/49 auf der Oker bei Vienenburg ein Ex. (Brunns 1949) und im Winter 1953/54 auf der Weser bei Hameln 1 Ex. (Schoennagel 1958). Die letzten drei Ex. sind entweder tot oder sterbend aufgefunden worden. Echte Überwinterung wurde noch nicht nachgewiesen.

Die Beobachtungen verteilen sich wie folgt:

Monate	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Individuen	-	1	1	3	7	1	-	-	1	6	33	17
Beobachtungen	-	2	1	4	8	1	-	-	1	14	58	14

Der Höhepunkt des Durchzuges findet im November statt, wobei es keine ausgesprochene Zugspitze gibt. Die Nachweise verteilen sich recht gleichmäßig auf die Zeit vom 2. bis 20. November. 50 % der wegziehenden Prachtttaucher sind bis zum 17. November beobachtet worden. Wenn man die 6 Ex., die K. Rettig auf dem Maschsee vom 2. - 4. 11. 56 (Ringleben cit. o.) beobachtet hat, nicht abzieht, wird eine ausgesprochene Zugspitze vorgetäuscht. In der ersten Dezemberhälfte zeigt sich eine zweite, schwächere Zugspitze. Im Mai findet ein sehr schwacher, unregelmäßiger Heimzug statt.

Müller-Using (1959) kommentierte, daß Pracht- und Sterntaucher im Oberwesergebiet mehr oder weniger regelmäßige Wintergäste sind, die indessen nur bei tiefen, länger anhaltenden Temperaturen auftreten, im allgemeinen also nicht vor Januar/Februar. Heute kann man diese Aussage nicht mehr aufrechterhalten. Selbst an der Weser liegen die meisten Nachweise im November/Dezember. Es fehlt noch der Beweis eines mehrtätigen Aufenthaltes in den Wintermonaten Januar und Februar. Auch die Wetterbedingungen scheinen nicht von sehr großer Bedeutung zu sein. In den Jahren, in denen die Prachtttaucher häufiger aufgetreten sind, herrschte meistens keine größere Kälte, soweit dieses aus den Berichten der verschiedenen Beobachter zu entnehmen ist.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Taucher auf die verschiedenen südniedersächsischen Gewässer:

	<u>Herbst</u>	<u>Winter</u>	<u>Frühjahr</u>	<u>Gesamt</u>
Maschsee	14	-	-	14
Kiesteiche südlich von Hannover				
Ricklingen	3	-	-	3
Wollwäscherei	1	-	-	1
Giften	1	-	-	1
Hemmingen	1	-	-	1
Heisede	-	1	-	1
Ahrbergen	1	1	-	2
Klärteich III Salzgitter-Heerte	2	-	5	7
Seeburger See	15	(1?)	5	21
Kiessee Göttingen	2	-	-	2
Weser	5	(2?)	-	7
Kiesteich Engern	2	-	-	2
Kiesteich Rinteln	-	-	1	1
West-Harz	2	-	1	3
Sonstige Gebiete	5	(1?)	-	6

Die o. a. Summen weichen von der Zahl der nachgewiesenen Taucher ab, weil einige Individuen auf verschiedenen Gewässern beobachtet worden sind.

Interessant ist die unterschiedliche geographische Verteilung zwischen Wegzug und Heimzug. Mit einer Ausnahme (Sehlbach 1937) stammen alle Frühjahrsnachweise aus dem Süden und Osten Südniedersachsens. Es sind jeweils 5 Nachweise vom Seeburger See und Klärteich III in Salzgitter-Heerte sowie ein Nachweis aus Walkenried am 14.5.1893 (von Vultejus, in Blasius 1896). Ringleben (cit. o.) hat schon darauf hingewiesen, daß es keine Frühjahrsnachweise dieser Art auf dem Maschsee gegeben hat und daß dieses Verhalten wahrscheinlich durch den bekannten Schleifenzug verursacht wird. Ringleben stellte auch die Frage, ob eine Zuverbindung zwischen den Maschsee-Nachweisen und denen vom Seeburger See besteht. Aus den mir vorliegenden Unterlagen kann diese noch nicht bestätigt werden.

Verweildauer

Am längsten hielt sich ein Taucher vom 21.9. - 21.11.1957, also 62 Tage, auf dem Ausgleichbecken der Sösetalsperre auf (Meves 1958). Dieses Ex. ist in mehreren Punkten eine Ausnahme. Es ist der einzige Nachweis aus dem Monat September und gleichzeitig die einzige Meldung aus dem Süd-Harz. Meves berichtet sogar, daß der Talsperrenmeister sagte, "daß sich ein solcher Taucher bereits seit einem Jahr hier befände und von ihm des öfteren beobachtet wurde". Es liegt leider keine Bestätigung dieser Aussage vor, so daß wir sie als Nachweis eines Übersommerns oder gar einer Überwinterung nicht ansehen können.

Der Prachtttaucher verweilte am längsten auf dem Seeburger See, wo die durchschnittliche Verweilzeit 9,3 Tage betrug und wo er am häufigsten nachgewiesen wurde (21 Ex.). Auf dem Maschsee betrug die durchschnittliche Verweilzeit nur 3,6 Tage bei 14 Nachweisen. Die unterschiedliche Verweilzeit auf diesen Gewäs-

sern ist wahrscheinlich durch häufige Störungen (Segelschiffe, Spaziergänger usw.) oder aus nahrungs-ökologischen Gründen sowie durch das periodische Trockenlegen des Maschsees (Ringleben cit. o.) verursacht worden. Die zwei auf dem Kiesteich Engern nachgewiesenen Exemplare, 7. 11. - 4. 12. 1968 und 16. 10. - 9. 11. 1969 (Jung), hatten eine Verweilzeit von 27 und 28 Tagen. Über die Aufenthaltsdauer aller anderen Ex. liegen zu wenig Daten vor.

Biotop

Die wichtigsten Gewässer für alle Taucher (Gaviidae und Podicepsidae) in Südniedersachsen ist der ca. 100 ha große, 2 m tiefe Seeburger See. Er ist reich an Muscheln (*Dreissena*, *Unio* und *Anodonta*) und Fischen. Die Verlandungszonen sind gut bewachsen mit Seerosen, Binsen, Schilf und Großseggenried (Carnier u. Schelper 1972). Als starker Kontrast dazu hat der Klärteich III der Braunschweiger Kohle und Erzbau AG. zu gelten, der zwischen Salzgitter-Heerte und Salzgitter-Gebhardshagen liegt. Dieser Teich ist ca. 206 ha groß und bis zu 2,5 m tief. Das Ufer ist nur im Süden mit einer schmalen Schilfzone bewachsen. Das Klärwasser wird mit einem Feststoffgehalt vom 110 g/l eingeleitet. Das bereits geklärte Wasser hat einen hohen Salzgehalt (13000 mg/l Chlor). Trotzdem ist der Teich reich an Fischen (Jung 1971). Der Maschsee in Hannover mit ca. 78 ha und einer Tiefe von ca. 2 m ist auch sehr fischreich. Wahrscheinlich ist er durch die Zufuhr von Wasser aus der verschmutzten Leine nicht mehr eutroph (Ringleben cit. o.). Die vielen Kiesteiche im südhannoverschen Raum werden z. T. noch abgebaut; sie sind oft fischreich, aber die Uferzonen sind wenig bewachsen.

Mauser

Die Mehrzahl der beobachteten Ex. befanden sich im Jugendkleid. Es liegen nur wenige Beschreibungen von ad. in Übergangs-, Winter- bzw. Prachtkleidern vor. Sechs Ex., die das Winterkleid zeigten, wurden zu verschiedenen Jahreszeiten beobachtet: 11. 11. 1956 Maschsee (Becker), 14. 11. 1962 Wieda (Ernst u. Benneckenstein 1963), 2. 2. 1975 Ahrbergen/Heisede (Hill, Krott) und 21. 4. 1964 Heerte (Galland, Heinze, Ritter). Nur 1 Ex. wurde angegeben im "Brutkleid", es war der schon erwähnte Vogel vom 21. 9. bis 21. 11. 1957 auf dem Ausgleichbecken der Sösetalsperre (Meves cit. o.). Noch am 21. 11. trug der Taucher das Prachtkleid. Drei Ex. wurden als nicht ausgefärbt angegeben bzw., daß sie noch nicht die Mauser zum Prachtkleid vollzogen hatten: 1. 5. 1957 (Göttgens), 15. 5. 1958 (Oelke 1958), 12. 6. 1970 (Götz, Zierz), alle Seeburger See. Da nur ein Nachweis von einem Prachttaucher im Prachtkleid, drei Ex. im Übergangkleid sowie sechs im Winterkleid vorliegen, ist anzunehmen, daß die Mehrzahl der in Südniedersachsen beobachteten Prachttaucher immature Vögel waren.

Verhalten

Am 2. 12. 1960 beobachtete Jung zwei Prachttaucher auf dem Seeburger See, die ein balzähnliches Verhalten zeigten. Die Vögel verfolgten sich eine Zeitlang, wobei sie mit sehr langsamen Flügelschlägen sich etwas aus dem Wasser erhoben, mit den Flügeln die Wasseroberfläche berührten und in unregelmäßigen Zickzacklinien über den See flogen. Jung beschreibt, daß das Tempo dieses Vorganges so langsam war, daß er an eine Zeitlupenaufnahme erinnert wurde.

Behmann und Borges beobachteten einen Taucher am 16.11.1960 auf dem Ricklinger Kiesteich, der nach dem Verschlingen eines Fisches mehrmals trank.

Am 17.12.1960 konnte Witt (Oelke u. Witt 1961) die gemeinsame Fischjagd von einem Prachtttaucher mit zwei Sterntauchern auf dem Seeburger See beobachten. Die Vögel schwammen zusammen mit ca. 750 Blässhühnern in einem ca. 100 m breiten und 200 m langen Eisloch. Einige der Blässhühner wurden durch Drohen, wobei der Hals flach über das Wasser gestreckt wurde, oder durch Angreifen, wobei die Taucher die Rallen von unten her antauchten, aus dem jeweiligen Jagdbereich vertrieben.

Schrifttum Siehe unter Sterntaucher.

Der Eistaucher – *Gavia immer* (Brünn., 1764) – in Südniedersachsen

Irrgast

Bisher wurde dieser nearktische Taucher dreimal in Südniedersachsen nachgewiesen:

1. 27.11. -6.12.1959 1 Ex. juv., Kiesteich Engern bei Rinteln (Schoenagel 1961a, 1961b).
2. 24.11.1963 1 Ex. juv., auf der Weser bei Hameln (Schoenagel 1967)
3. 24.1. -31.1.1975 1 Ex. juv., Salzgittersee (Mittendorf, G. u. K. Ellwanger, Krott, Oosterwyk, Hill, Becker).

Sehlbach (1937) nennt eine Beobachtung dieser Art auf der Kiesgrube bei Rinteln für den 21.3.1937, die von Sturhan (1959) ohne Begründung als Prachtttaucher (*Gavia arctica*) übernommen wurde. Bruns (1949) erwähnt diesen Nachweis überhaupt nicht. Dennoch ist er bemerkenswert, da es bisher die einzige Märzbeobachtung eines Seetauchers (*Gavia spec.*) in Südniedersachsen ist. Außerdem stammen alle anderen Frühjahrsnachweise aus dem Osten bzw. Südosten Südniedersachsens.

Schrifttum Siehe unter Sterntaucher.

Der Sterntaucher – *Gavia stellata* (Pont., 1763) – in Südniedersachsen

Vorkommen

Der Sterntaucher ist ein nicht alljährlicher Durchzügler in Südniedersachsen, er wurde bisher nur 39mal sicher nachgewiesen. Das Verhältnis *Gavia stellata* zu *Gavia arctica* ist 39 zu 67 also etwa 1:1,7. Es ist auffallend, daß diese an der Nord- und Ostseeküste häufig vorkommende Art in Südniedersachsen so selten ist. An der Küste ist der Sterntaucher in wesentlich größerer Zahl als der Prachtttaucher anzutreffen (Berndt u. Drenckhahn 1974; Großkopf 1968; Niethammer, Kramer, Wolters 1964; Bauer u.

Glutz 1966). In Westfalen entspricht das Verhältnis von 33 Stern- zu 69 Prachttauchern, also 1:2,1, etwa dem in Südniedersachsen (Peitzmeier 1969). Im Süden Deutschlands, auf dem Bodensee, ist der Prachtttaucher wesentlich häufiger als der Sterntaucher (Hölzinger et al. 1970; Jacoby et al. 1970), d. h. mit zunehmender Entfernung von der Küste ändert sich das Zahlenverhältnis von Stern- zu Prachtttaucher sehr schnell zu Gunsten des Prachtttauchers.

Vor 1950 war der Sterntaucher nur als Irrgast in Südniedersachsen bekannt. Brinkmann (1927) hat ein Ex. erhalten, das Ende November 1915 auf dem Eisteich in Hildesheim tot gefunden wurde. Borchert (1927) sagt, daß der Sterntaucher auf großen Wasseflächen fast in jedem Jahr anzutreffen ist, manchmal auch in kleinen Scharen, gibt aber keine Nachweise aus Südniedersachsen an. Weiter sagt Borchert, daß Blasius (1896) den Prachtttaucher vom Harzrand meldet. Diese Nachweise liegen aber außerhalb des südniedersächsischen Avifaunengebietes. Die früheren Avifaunisten geben keine weiteren Nachweise an.

Im Februar 1947 sah Müller-Using einen Sterntaucher auf der Fulda bei Hannoversch-Münden (Bruns 1949). Am 20. 11. 1950 wurde ein Männchen im Schlichtkleid auf dem Tattwerder bei Hannoversch-Münden beim Pflügen gefangen. Dieser Vogel ist vermutlich durch Anfliegen an eine Überlandleitung verunglückt (Feindt, in Schelper 1966). Der Balg wurde dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover zugesandt. Den ersten Nachweis vom Maschsee erbrachte Rettig, als er einen Sterntaucher am 3./4. 11. 1951 sah. Weber (1953) stellte 2 Sterntaucher am 9. 11. 1952 auf dem Maschsee fest, von denen sich einer noch am 14. 11. 1952 aufhielt. In den 20 Jahren von 1954 bis 1974 wurde nach den von uns vorliegenden Unterlagen der Sterntaucher weitere 33mal nachgewiesen. Die häufigeren Nachweise sind wie bei anderen Arten wahrscheinlich auf erhöhte Mobilität und bessere optische Ausrüstung der Beobachter zurückzuführen. Der Sterntaucher fehlte in 6 der letzten 20 Jahre, der Prachtttaucher nur in 2. Die höchsten Zahlen wurden in den Jahren 1956 (6 Ex.), 1960 (4 Ex.), 1961 (3 Ex.) und 1970 (4 Ex.) festgestellt. Am 1. 11. 1956 sah Rettig 5 Sterntaucher auf dem Maschsee. Am 11. 11. 1956 hielten sich dort, zusammen mit einem Prachtttaucher, noch 3 Ex. auf (Becker). Der November 1956 war für den Seetaucherdurchzug auf dem Maschsee sehr bemerkenswert. Vom 2. -4. 11. 1956 waren auch 6 Prachtttaucher zu sehen. Beide Trupps sind die größten, die von Seetaucherarten in Südniedersachsen beobachtet worden sind. Sonst ist *Gavia stellata* nur in ein oder zwei Ex. aufgetreten.

Der Sterntaucher trifft etwas später in Südniedersachsen ein als der Prachtttaucher. Das früheste Ankunftsdatum ist der 30. 10. 1960, als Witt (1963) zwei Ex. auf dem Seeburger See sah. Becker sah einen Sterntaucher am 31. 10. 1957 auf dem Maschsee (vgl. Prachtttaucher, 21. 9. 1957). 50 % der Nachweise wurden bis zum 10. November erbracht (vgl. Prachtttaucher, 17. November). Es gibt eine wesentlich ausgeprägtere Zugspitze in der ersten Novemberhälfte als beim Prachtttaucher, für den die Nachweise auf den gesamten November ziemlich gleichmäßig verteilt sind.

Die Nachweise schlüsseln sich wie folgt auf:

Monate	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Individuen	1	1	-	1	2	-	-	-	-	3	30	8
Beobachtungen	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2	60	8

Es ist bemerkenswert, daß die Zahl der Novembernachweise für *G. arctica* u. *G. stellata* beinahe gleich sind: 33 zu 30, so daß das schwächere Auftreten des Sterntauchers in anderen Monaten noch ausgeprägter wird; 37 *G. arctica* zu 16 *G. stellata*.

Für den Dezember liegen nur 8 Nachweise vor. Am 5. 12. 1960 sah Behmann 2 Ex. in starker Strömung schwimmend auf den überschwemmten Leinewiesen bei Rethen. Schumann sah 1 Ex. am 9. 12. 1956 auf dem Maschsee. Auf dem Seeburger See sah Hill 2 ad. im Schlichtkleid am 9. 12. 1974. Am 10. 12. 1961 beobachtete Krott ein Ex. auf dem Seeburger See, das sich dort seit dem 12. 11. aufgehalten hatte. Der späteste Termin kam auch vom Seeburger See: 17. 12. 1960 zwei Ex. (Witt cit. o.). Diese 2 Ex. wurden erstmals am 30. 10. 1960 beobachtet. Es sind der früheste und späteste Termin sowie die längste Aufenthaltsdauer (dieser Vogel wurde von mehreren Beobachtern regelmäßig kontrolliert).

Gavia stellata ist in Südniedersachsen nur zweimal im Winter nachgewiesen worden, beide Male auf der Weser. Im Februar 1947, wie oben angegeben, und 1 Ex. am 10. 1. 1960 bei Hameln (v. Tschirnhaus, Elbrächter). Diese Nachweise reichen aber nicht aus, um eine Überwinterung zu beweisen. Aus dem Frühjahr liegen nur zwei Beobachtungen vor: 1 Ex. Seeburger See, 30. 4. 1972 (Schelper), und 2 Ex. 31. 5. 1970, die sich mindestens 4 Tage auf dem Klärteich III bei Salzgitter-Heerte aufhielten (Ellwanger). Wie die Prachtaucher-Nachweise aus dem Frühjahr stammen auch diese aus dem Süden und Osten des südniedersächsischen Raumes.

Die räumliche Verteilung der Nachweise von *Gavia stellata* in Südniedersachsen wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

	<u>Herbst</u>	<u>Winter</u>	<u>Frühjahr</u>	<u>Gesamt</u>
Maschsee	12	-	-	12
Kiesteiche südlich von Hannover				
Ricklingen	1	-	-	1
Wollwäscherei	1	-	-	1
Leine/Rethen	2	-	-	2
Klärteich III Salzgitter-Heerte	3	-	2	5
Seeburger See	10	-	1	11
Weser	2	1	-	3
Fulda	-	1	-	1
Kiesteich Rinteln	1	-	-	1
Sonstige Gebiete	2	-	-	2
<hr/>				
Summe	34	2	3	39

Verweildauer

Durchziehende Sterntaucher halten sich in Südniedersachsen etwas länger auf als Prachtaucher. Es läßt sich aus den uns vorliegenden Unterlagen eine durchschnittliche Verweildauer für den Seeburger See von 13 Tagen und für den Maschsee von 6 Tagen errechnen (vgl. *G. arctica* 9, 3 bzw. 3, 6 Tage).

Biotop

Gavia stellata bevorzugt in Südniedersachsen dieselben Gewässer wie *Gavia arctica*. Der Seeburger See ist für diese Arten der wichtigste Rastplatz. Bis Anfang der 1960er Jahre hatte der Maschsee große Bedeutung. In den 1950er Jahren wurde der Sterntaucher 11mal dort nachgewiesen. Seit 1963 liegen uns von diesem See keine Beobachtungen vor. Auf dem Seeburger See ist *Gavia stellata* erstmals 1959 beobachtet worden. Seitdem wurde er dort 10mal nachgewiesen. Auch der Prachtaucher wird neuerdings weniger auf dem Maschsee beobachtet, als es zwischen 1950-1960 der Fall war. Vielleicht ist die Verschiebung durch zunehmende Störungen durch Menschen (Fußgänger, Segler usw.) bedingt. Das könnte auch die Erklärung dafür sein, daß es keine Frühjahrsnachweise von Seetauchern auf dem Maschsee gibt, weil bekanntlich der Bootsbetrieb im April/Mai stärker ist als im Spätherbst.

Mauser

Alle beschriebenen Sterntaucher trugen das Jugendkleid oder waren nicht diesjährige Vögel im Schlichtkleid. Anscheinend ist kein Ex. im Prachtkleid oder Übergangskleid beobachtet worden.

Verhalten

Von Tschirnhaus beobachtete am 10. 1. 1960 auf der Weser einen Sterntaucher, der häufig an Land ging. Der Taucher zog sich bis ca. 2 m vom Wasser weg und putzte sich. Da das Bauchgefieder dunkelbraun bis schwarz gefärbt war, "wie eine Kohlmeise", war der Vogel wahrscheinlich verölt. Wurde der Vogel gestört, begab er sich langsam zum Wasser, manchmal tauchte er oder bewegte sich flügel Schlagend auf dem Wasser. Witt (cit. o.) beobachtete einen Sterntaucher auf dem Seeburger See zwischen 10. - 15. 11. 1959, der eine Eierente dreimal hintereinander von unten her angriff und damit vertrieb.

Schrifttum

- Bauer, K.M. u. U.N. Glutz (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Frankfurt.
- Berndt, R.K. u. D. Drenckhahn (1974): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 1., Kiel.
- Blasius, R. (1896): Die Vogelwelt des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete. Braunschweig.
- Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.
- Brinkmann, M. (1927): Die Brutvögel des Stadtgebietes Hildesheim. Hildesheim.
- Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim.

- Bruns, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens. Orn. Abh. Nr. 3.
- Carnier, T. u. W. Schelper (1972): Der Seeburger See in Südniedersachsen. Orn. Mitt. 24: 168-169.
- Ernst, F. u. R. Benneckenstein (1963): Seltene Vogelarten im Südharz. Orn. Mitt. 15: 137.
- Großkopf, G. (1968): Die Vögel der Insel Wangerooge. Nr. 5 Abh. Geb. der Vogelk., Inst. f. Vogelforschung "Vogelwarte Helgoland". Wilhelmshaven.
- Hampel, F. (1965): Artenliste vom Seeburger See. Unveröffentlicht.
- Hölzinger, J. et al. (1970): Die Vögel Baden-Württembergs. Anz. Orn. Bayern, Beiheft Bd. 9.
- Jacoby, H. et al. (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Beob., Beiheft Bd. 9.
- Jung, K. (1971): Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung. Hildesheim.
- Meves, G. (1958): Prachtaucher (*Gavia arctica*) am Südharz. Beitr. Naturk. Niedersachs. 11: 79-80.
- Müller-Using, D. (1951): Seltene Wintergäste auf der Oberweser. Wild u. Hund 53: 301.
- Müller-Using, D. (1959): Zu: Einige bemerkenswerte Winterbeobachtungen aus dem Göttinger Raum. Orn. Mitt. 11: 138.
- Oelke, H. (1958): Einige bemerkenswerte Winterbeobachtungen aus dem Göttinger Raum. Orn. Mitt. 10: 190-192.
- Oelke, H. u. K. Witt (1961): Die südniedersächsische Invasion nordischer Wasservögel im Winter 1959/60. Orn. Mitt. 13: 1-4.
- Niethammer, G., H. Kramer u. H.E. Wolters (1964): Die Vögel Deutschlands. Artenliste. Frankfurt/M.
- Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Abh. Landesmus. Naturk. Münster. Münster.
- Rettig, K. u. H. Ringleben (1955): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen aus dem Winterhalbjahr 1954/55 in der Umgebung von Hannover. Beitr. Naturk. Niedersachs. 8: 27.
- Rettig, K. (1961): Beitrag zur Vogelwelt der Leineniederung südlich von Hannover. Unveröffentlicht.
- Ringleben, H. (1963): Die Bedeutung des Maschsees in Hannover als Raststation und Winterquartier für durchziehende Wasservögel. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 107: 73-93.
- Schelper, W. (1966): Die Vogelwelt des Kreises Münden. Selbstverlag.
- Schlichtmann, W. (1952): Bemerkungen zur Ornithologie Niedersachsens. Teil 4. Beitr. Naturk. Niedersachs. 5: 8.
- Schoennagel, E. (1950): Bemerkenswerte Vogelarten aus dem Kreis Holzminden. Orn. Mitt. 2: 124.
- Schoennagel, E. (1958): Bemerkenswerte Vogelarten im Gebiet der Oberweser bei Hameln. Beitr. Naturk. Niedersachs. 11: 83.
- Schoennagel, E. (1961a): Eistaucher (*Gavia immer*) und Raubseeschwalben (*Hydroprogne caspia*) bei Rinteln/Weser. Orn. Mitt. 13: 18.
- Schoennagel, E. (1961b): Beitrag zur Ornithologie der Mittel- und Oberweser. Beitr. Naturk. Niedersachs. 14: 7-10.
- Schoennagel, E. (1967): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Raum der Mittel- und Oberweser. Orn. Mitt. 19: 116-117.
- Sehlbach, F. (1936): Die Vogelwelt der Mittelweser. Rinteln.
- Sehlbach, F. (1937): Ornithologische Beobachtungen an den Kiesbaggerteichen zu Rinteln (Mittelweser) im Winter 1936/37. Orn. Mschr. 82: 80-83.

- Skiba, R. (1971): Die Harzer Vogelwelt. 2. Auflage, Clausthal-Zellerfeld.
 Sturhan, D. (1959): Die Vogelwelt Schaumburg-Lippes. Bückeberg.
 Weber, K. (1953): Kurze Mitt. Beitr. Naturk. Niedersachs. 6: 27.
 Witt, K. (1963): Ornithologische Notizen vom Seeburger See aus den Jahren
 1958-61. Jahrbuch 1962/63 DJN 2: 110-134. Hamburg.

Anschrift des Verf.: 32 Hildesheim, Albrecht-Haushofer-Str. 10.

Seetaucher (Gaviidae) in Südniedersachsen im Herbst 1975

von Alistair Hill

In Südniedersachsen fand im Herbst 1975 der bisher stärkste Durchzug von Seetauchern statt. Nach Meldung, die bei dem Ornithologischen Verein zu Hildesheim eingegangen sind, wurden insgesamt 20 Seetaucher nachgewiesen. Es waren 10 Prachtaucher, 8 Sterntaucher, 1 Eistaucher und ein nicht sicher bestimmter Seetaucher. Damit erhöht sich die Zahl der in Südniedersachsen sicher nachgewiesenen Seetaucher wie folgt: Prachtaucher 77, Eistaucher 4 und Sterntaucher 47.

Prachtaucher

Klärteich III Salzgitter-Heerte: 27.10. 1 Ex., 28.10., 1.11. 2 Ex., 6.11. 4 Ex., 9.11. 2 Ex., 10.11. 1 Ex.
 Kiesgrube Gutstau im Wesertal Raum Hameln: 28.10. 1 Ex.
 Kiesgrube Engern: 3.12. 2 Ex., 9.12. 1 Ex.
 Seeburger See: 22.11. 1 Ex.
 Hohnsensee Hildesheim: 16.1.1976 1 Ex.
 Steinhuder Meer: 1.11. 7 Ex., 8.11. 8 Ex., 16.11. 12 Ex., 19.11. 8 Ex., 6.12. 2 Ex., 7.12. 1 Ex. (Bisherige Höchstzahl: 8 Ex., s. Weißköppel 1975).

Eistaucher

Klärteich III Salzgitter-Heerte: 6.11. 1 Ex. (Oosterwyk, Krott, Lampe, Möhring, Rosemeyer, Heinze), 10.11. 1 Ex. (Oosterwyk). S. a. dieses Heft S. 39

Sterntaucher

Klärteich III Salzgitter-Heerte: 6.-28.11. 1 Ex., 10.11. 3 Ex. Vom Klärteich flogen mehrmals Taucher in Richtung Osten ab und verschwanden für mehrere Stunden; der hohe Wellengang mag ein Grund dafür sein, daß Sterntaucher oft übersehen wurden (Oosterwyk).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hill Alistair

Artikel/Article: [Der Prachttaucher - Gavia árctica \(L., 1758\) - in Südniedersachsen 36-44](#)